

"Platzgerwettschiessen"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Platzgerwettschiessen“ in Ostermündigen. Aus dem ganzen Kanton Bern kamen hier die Vereine zusammen, um sich im Wettkampf zu messen

„PLATZGERWETTSCHIESSEN“

Aus dem ganzen Kanton Bern kommen gelegentlich die Vereine zusammen, um sich im Wettkampf zu messen.

Diese Vereinigungen umfassen Mitglieder jeden Standes. Zur Hauptsache sind es aber Arbeiter, die sich in ihrer freien Zeit gerne diesem Spiele widmen.



Nume nid na-la, wenn der erste Schuss dem gewünschten Resultat nicht entsprach, so muss es der zweite erst recht schaffen



Die Konzentration auf das Ziel ist in der Tat deutlich ausgeprägt



Das Zielen ist eine wirklich individuelle Angelegenheit, die nicht durch eine gedruckte Instruktion erlernt werden kann

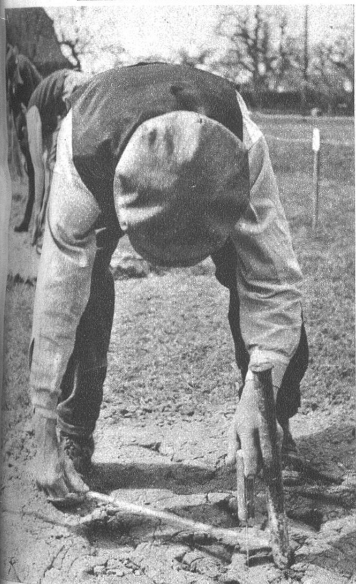


Gut zielen, zwei Schritte Anlauf und weg ist „Er“

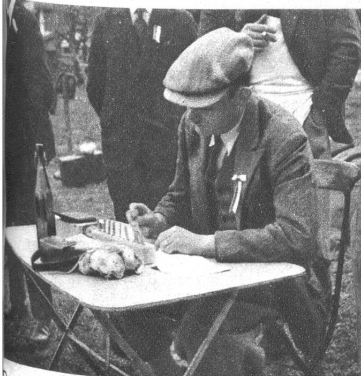
Eine dicke Eisenplatte, etwas grösser als die Handfläche, muss möglichst nah an ein bestimmtes Ziel geworfen werden. Je näher, je besser. Es braucht sehr viel Übung und Gefühl, um regelmässig gute Resultate zu erzielen.

Der heute mit bestimmten Regeln und von Männern mit vollem Ernst betriebene junge Sport gewinnt immer mehr Anhänger. Als Buben-Spiel ist das „Plätzgelen“ schon längst bekannt, doch verwenden die Buben statt richtiger Eisenplatten flache Steine. Aehnliche Spiele sind besonders auf dem Lande mit Münzen beliebt.

(Foto Tschirren)



Auf den Zentimeter genau wird der Zwischenraum von der Einschlagstelle bis zum Ziel (Eisenstab) gemessen, woraus sich das Resultat ergibt



Der Warner. Die Resultate werden in Standblätter eingetragen



Volle Körperbeherrschung ist Vorbedingung. Jede Bewegung vermittelt Schwungkraft, die oft zu viel des Guten leistet. Ein schöner Schuss